

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA

Editor: G. WOLF

E 1736/1975

Mitteleuropa, Basel-Land Fadenspiele

Mit 18 Abbildungen

GÖTTINGEN 1975

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Film E 1736

Mitteleuropa, Basel-Land Fadenspiele

H. R. HAEFELFINGER, Basel

Begleitveröffentlichung von

H. R. HAEFELFINGER und ROSLIND HAEFELFINGER-REINHARDT, Basel

Allgemeine Vorbemerkungen¹

Fadenspiele gehören sicher zum ältesten Kulturgut der Menschheit. Wir finden sie bei Eskimo, verschiedenen Volksstämmen Afrikas, bei Indianerstämmen Nord- und Südamerikas und den Einwohnern der Pazifischen Region, wie den Mikronesiern, Polynesiern, Australiern und den Maori..Bei manchen Völkern haben sie magische Bedeutung, sind also nicht nur Zeitvertreib, eben Spiel, wie dies in Europa der Fall ist. Wie weit die Figuren durch Seeleute nach Europa gebracht wurden und wie weit sie hier entstanden sind, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen. So finden wir die hier gezeigten Figuren „Großes und kleines Netz“, „Besen“, „Fingerabschneiden“ in verschiedenen Kulturbereichen in ähnlicher, wenn nicht sogar identischer Gestalt wieder. Die Figuren „Kaffeetasse“ und „Bügelbrett“ wurden von einem der Mädchen im Film erfunden.

Noch vor wenigen Jahren gehörten Fadenspiele zum allgemeinen Spielgut der Jugend in der Basler Region. Vom Kindergarten bis in die oberen

¹ Angaben zum Film und kurzgefaßter Filminhalt (deutsch, englisch, französisch) s. S. 20 u. 21.

Klassen der Volksschule beschäftigten sich die Kinder mit der „Fadenschlinge“, ähnlich wie dies vor einigen Jahren mit dem Gummitwist der Fall war.

Das Fadenspiel trat allerdings meist „epidemienartig“ auf; monatelang sah man niemanden spielen, dann plötzlich kam ein Kind auf die Idee, einen Faden zusammenzuknüpfen, das Fieber erfaßte die nächste Umgebung, dann eine ganze Klasse, ein Schulhaus, schließlich sogar ein ganzes Quartier. Jahreszeitliche Einflüsse, wie dies bei manchen anderen Spielen der Fall ist, konnte man bei den Fadenspielen nicht beobachten. Heute allerdings sind fadenspielende Kinder nur noch sporadisch anzutreffen, möglicherweise verschwindet diese Spielart bald vollständig.

Zur Entstehung des Films

Der Film ist im Juli 1969 in Basel entstanden, als Beitrag zum internationalen Gemeinschaftsvorhaben „Kinderspiele“ der *ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA*. Aufgenommen wurden die Schwestern RUTH und GERTRUD BERIGER (geb. 1956 und 1958). Sie leben in Allschwil, einem städtischen Vorort von Basel, der jedoch im Kanton Basel-Land liegt. Ein großer Teil der dort zur Schule gehenden Kinder beherrschte verschiedene Fadenspielfiguren und hat zum Teil auch eigene Figuren erfunden. Auch die Auflösung der letzten der acht aufeinanderfolgenden Figuren wurde möglicherweise in Allschwil erfunden; zumindest ist sie in keiner der mir zugänglichen Arbeiten aufgeführt.

Kamera: Arriflex 16 mm mit Selbstregelmotor 24 B/s und Regelmotor 48 B/s. Objektiv: Angénieux-Zoom 2,8/10—70. Filmmaterial: Schwarzweiß-Negativfilm Eastman Plus X. Es wurde nur Tageslicht für die Aufnahmen verwendet.

Filmbeschreibung¹

Spielanweisungen: Der Faden soll etwa so lang sein, wie der Spieler groß ist. Weiche, nicht fasernde Wollfäden sind besser als Packschnüre. Der Faden wird zu einem Ring verknotet.

Die Ausgangshaltung der Hände ist fast immer die gleiche: die Hände stehen senkrecht vor dem Körper des Spielenden, die Fingerspitzen sind nach oben gerichtet, die Handflächen gegeneinander gerichtet, die Daumen zum Körper gedreht.

¹ Die *Kursiv*-Überschriften entsprechen den Zwischentiteln im Film. — Die in der Filmbeschreibung und in den Abbildungen verwendeten Begriffe und Abkürzungen: innen = zum Spieler orientiert; außen = vom Spieler weg orientiert; 1 = Daumen; 2 = Zeigefinger; 3 = Mittelfinger; 4 = Ringfinger; 5 = kleiner Finger.

8 aufeinanderfolgende Figuren:

»Bettstatt«, »Teppig«, »Milchstrooss«, »Wiege«, »Teppig«, »Fisch«,
»Kräbs«, »Ballon«

Diese Serie von acht sich auseinander entwickelnden Figuren, bei der die Bewegungen des Abnehmens abwechselnd von zwei Spielpartnern durchgeführt werden, wird *Abnäh* oder *Abnähmete* genannt.

Partner A erstellt Ausgangsfigur:

1. Fadenring wird zwischen beiden Händen aufgespannt, die Daumen bleiben frei.
2. Der innere Faden wird im Gegenuhreigersinn um die linke Hand geschlungen. Daumen bleibt frei.
3. Innerer Faden wird im Uhrzeigersinn um die rechte Hand geschlungen. Daumen bleibt frei.
4. Jc iiiiit dem Mittelfinger der Gegenhand wird der auf der Hand-iineisciite verlaufende Faden aufgenommen und die Figur gestreckt.

Diese erste Figur wird als *Bettstatt* oder um Basel als *Waagle* (Wiege) bezeichnet (Abb. I).

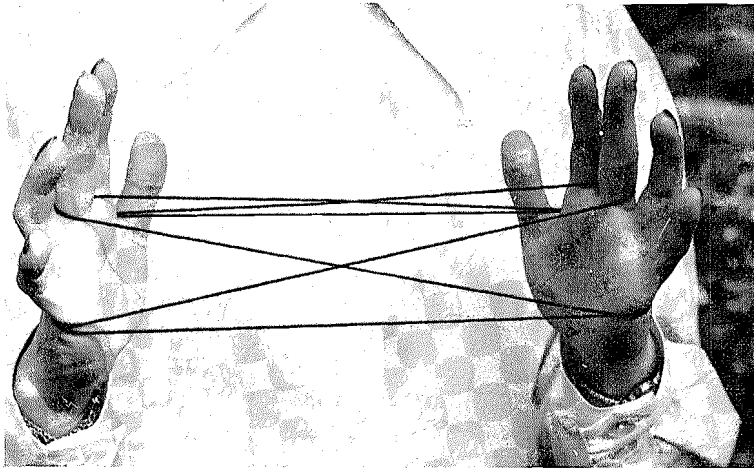


Abb. 1. Figur *Bettstatt*

II. Partner B nimmt die Figur folgendermaßen ab:

5. Er ergreift iiiiit Daumen und Zeigefinger die oberen (gekrenzten) Fäden, fährt außen um die unteren Fäden herum und geht von unten in der Mitte der Figur hoch (Abb. 2).

G Strecken der Figur zwischen Daumen und Zeigefinger der beiden Hände.

Diese zweite Figur ist als *Teppig* (Teppich) oder um Basel als *Lübchueche* (Lebkuchen) oder *Madratze* (Matratze) bekannt (Abb. 3).

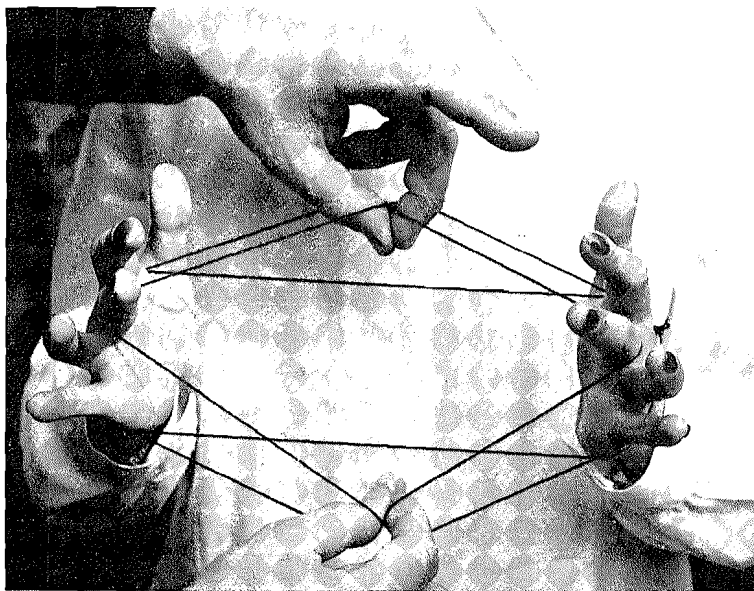


Abb. 2. Zwischenschritt 5./6. bei der Bildung der Figur *Teppig*

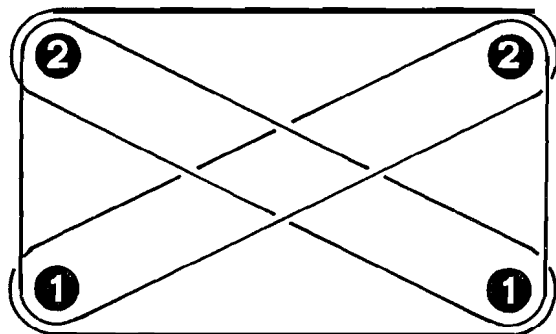


Abb. 3. Figur *Teppig*

III. Partner A nimmt die Figur folgendermaßen ab:

7. Mit Daumen und Zeigefinger ergreift er die seitlichen, gekreuzten Fäden.
8. Er fährt beidseits um den äußeren Faden herum und streckt die Finger von unten durch den Zwischenraum nach oben.
9. Die neue, dritte Figur, wird zwischen Daumen und Zeigefingern aufgespannt.

In der Basler Region bekannt unter den Namen *Milchstrooss* (Milchstraße) oder *d' Dile* (Brett) (Abb. 4).

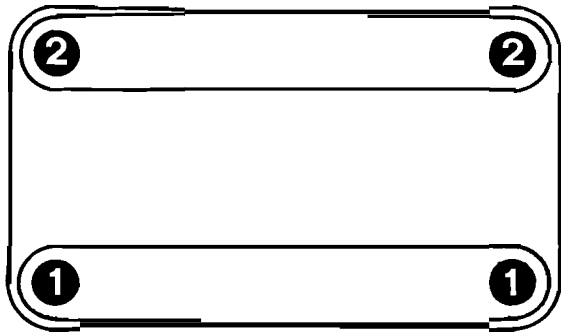


Abb. 4.
Figur *Milchstrooss*

IV. Partner B nimmt diese Figur folgendermaßen ab:

10. Mit dem nach oben gekrümmten kleinen Finger der rechten Hand wird der äußere Daumenfaden, mit jenem der linken Hand der innere Zeigefingerfaden erfaßt und die beiden Fäden dadurch überkreuzt.

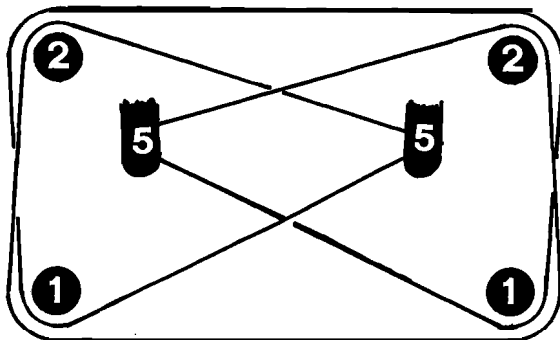


Abb. 5. Figur *Wiege*
Sie entspricht (horizontal) Spiegelbildlich der ersten Figur *Bettstatt*

11. Durch das Nachaußenziehen der Fäden bilden sich mit der ursprünglichen Figur zwei Dreiecke. Daumen und Zeigefinger werden durch diese nach unten gestreckt und die Handrücken gleichzeitig nach innen gedreht.

12. Die neue, vierte Figur wird zwischen Daumen, Zeigefingern und kleinen Fingern aufgespannt. Sie entspricht im Aufbau der Ausgangsfigur, spiegelbildlich nach unten.

In der Basler Region als umgekehrte *Waagle* (umgekehrte Wiege) oder wiederum als *Waagle* bezeichnet (Abb. 5).

V. Partner A nimmt diese Figur folgendermaßen ab:

13. Er faßt die unteren gekreuzten Fäden mit Daumen und Zeigefingern, fährt außen um die oberen Fäden herum und streckt von oben die Finger in die Mitte der ursprünglichen Figur.

14. Die Fäden werden gestrafft, und die neue Figur wird zwischen Daumen und Zeigefingern aufgespannt. Im Prinzip entspricht das Bild Figur 2, doch wird sie mit gegeneinandergerichteten Handrücken nach „unten“ gehalten.

Diese fünfte Figur wird ebenfalls als *Teppig* oder in der Basler Region als *nonemol Läbhueche* (nochmals Lebkuchen) oder *nonemol Madratze* bezeichnet.

VI. Partner B nimmt diese Figur folgendermaßen ab:

15. Mit Daumen und Zeigefingern faßt er von oben die seitlichen, gekreuzten Fäden, fährt um die Außenfäden außen herum und streckt die Finger in der Mitte der ursprünglichen Figur nach oben.

16. Die neue, sechste Figur wird zwischen Daumen und Zeigefingern aufgespannt.

Sie ist unter dem Namen *Fisch* oder in der Basler Region unter *dr Spiegel* oder *d' Maschte* (Mast) bekannt (Abb. 6).

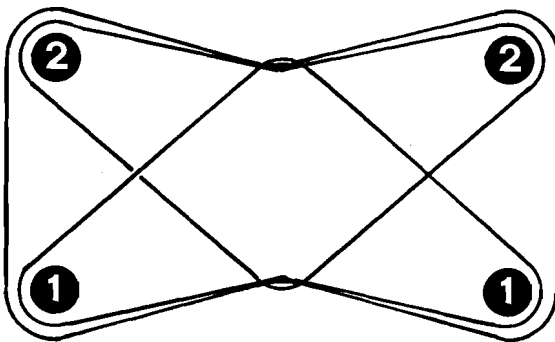


Abb. 6. Figur *Fisch*

VII. Partner A nimmt diese Figur folgendermaßen ab:

17. Von oben werden mit Daumen und Zeigefingern die kompliziert gekreuzten Fäden erfaßt, die Handflächen nach innen gedreht und dabei gleichzeitig die Finger nach oben gerichtet.

18. Die neue, siebente Figur wird zwischen Daumen und Zeigefingern ausgespannt.

Sie ist in der Basler Region unter dem Namen *dr Chräbs* (Krebs) oder auch *dr Fisch* bekannt (Abb. 7).

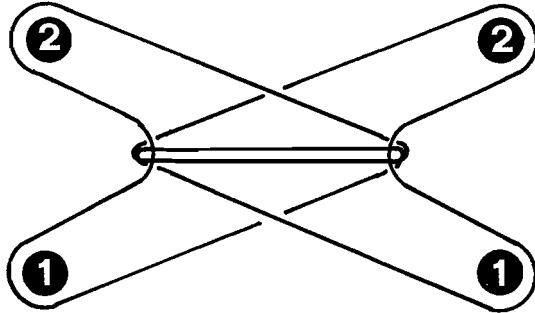


Abb. 7. Figur *Kräbs*

VIII. Partner B nimmt die Figur folgendermaßen ab:

19. Mit den nach oben gekrümmten kleinen Fingern werden jeweils mit der Gegenhand einer der Parallelfäden der Figurenmitte ergriffen und die Hände nach außen bewegt.

20. Nun werden von oben mit Daumen und Zeigefingern die gekreuzten Fäden gefaßt.

21. Die neue, achte und letzte Figur entsteht nach dem Straffen der Fäden zwischen Daumen, Zeigefingern und kleinen Fingern.

Sie ist als *Ballon* oder in der Basler Region auch unter den Namen *dr Zeppelin* oder *dr Sagbock* (Sägebock) bekannt (Abb. 8).

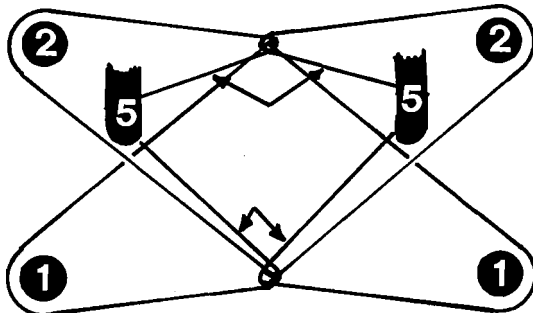


Abb. 8. Figur *Ballon*

IX. Partner A nimmt diese Figur folgendermaßen ab:

22. Mit Daumen und Zeigefingern nach unten gerichtet, werden durch die Figurenmitte die untersten gekreuzten Fäden ergriffen und die Handflächen nach innen gedreht.
23. Nach dem Straffen der Fäden löst sich die Figur soweit auf, daß zwischen Daumen und Zeigefingern die einfache Fadenschlinge entsteht.

Bemerkungen: Werden die Figuren nicht nach den oben erwähnten Regeln abgenommen, so ergeben sich meist Figuren der Reihe II—VII, das heißt, das Schlußbild VIII respektive IX entsteht nie, auch die Ausgangsfigur entsteht niemals durch Abnehmen, sondern nur durch erneutes Erstellen derselben. G. MÜLLER [1] schreibt dazu: „Je nach verschiedenem Vorgehen und anderer Fingerstellung beim Abheben der Fadenverschlingung von einem Händepaar auf das andere konnte später wieder eine der früheren Formen der Reihe oder aber eine spätere auf kürzerem Wege gewonnen werden. War's dann ein Wunder, wenn dabei schliesslich die Fadenschlinge ganz verdreht wurde, wunderlichste Figuren entstanden, von denen man sich eingestehen musste: „Me cha das nit abneh“ (Man kann das nicht abnehmen). Wenn statt der Endfigur des „Sagbockes“ ein verstrecktes, langgezogenes Gebilde entstand, wurde dieses „dr Gänsfuess (Gänsefuss) genannt.“

Zu den oben erwähnten Namen schreibt MÜLLER: „Später lernte ich für einzelne dieser Figuren andere Namen kennen, solche aus (der Stadt) Basel oder dann aus fernerer Landesgegenden.“ Dieser Satz zeigt uns, wie schwierig es ist, eine Bezeichnung der Figuren einzuführen. Wissen die Kinder nicht, wie ein bestimmtes Bild heißt, so erfinden sie eben eine neue Bezeichnung, ist sie treffend, so wird sie in den Wortschatz einer Schulklasse oder-einer Ortschaft aufgenommen.

Einzelfiguren

Am Anfang des zweiten Abschnitts des Films stehen acht Fadenspiele mit unbewegten Endfiguren.

»d' Kaffidasse«

Kaffeetasse

1. Fadenring mit beiden Daumen spannen.
2. Mit dem kleinen Finger beidseits den äußeren Faden von unten her aufnehmen (Schlinge um den kleinen Finger).
3. Jeweils mit dem Zeigefinger den vor der Handfläche der Gegenhand liegenden Faden von unten her aufnehmen.
4. Der äußere Faden der Zeigefingerschlinge wird über den Daumen der gleichen Hand gelegt.

5. Die untere Daumenschlinge wird beidseits nach außen über den Daumen gestreift.
6. Schlinge um den kleinen Finger beidseits loslassen.
7. Figur spannen, Tasse mit Untertasse ist zwischen Daumen und Zeigefinger aufgespannt (Abb.9).

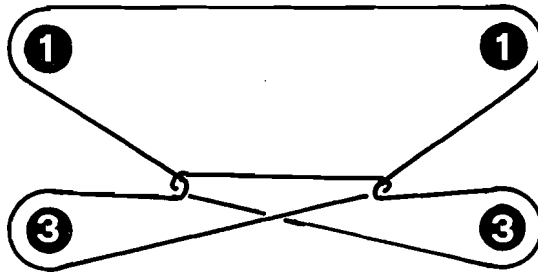


Abb. 9. Figur d' Kaffidasse

»d' Deifelhörnli«
Teufelhörner

- 1.—6. Wie bei der Figur „Kaffeetasse“.
7. Innerer Faden der Daumenschlinge wird unter dem Kinn durchgelegt.
8. Hände über den Kopf halten, Daumenschlinge loslassen und Fäden spannen, Hände seitlich ausstrecken (Abb.10).

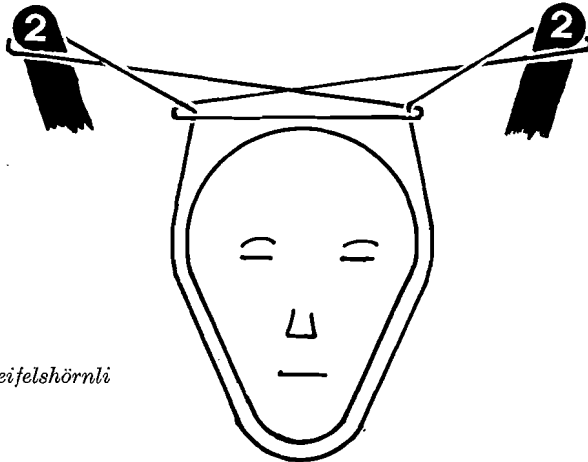


Abb. 10. Figur d' Deifelhörnli

»s'Glettibrätt«

Bügelbrett

1. Fadenring zwischen beiden Händen aufspannen, die Daumen bleiben frei.
2. Der innere Faden wird im Gegenuhrzeigersinn um die linke Hand geschlungen. Daumen bleibt frei.
3. Der innere Faden wird im Gegenuhrzeigersinn um die rechte Hand geschlungen. Daumen bleibt frei.
4. Je mit dem Mittelfinger der Gegenhand wird der auf der Handinnen-seite verlaufende Faden aufgenommen und die Figur gestreckt.
5. Mit allen Fingern (inklusive Daumen) in der Mitte hinunter gehen, Handrücken gegen Handrücken.
6. Daumenfäden werden belassen, die andere Fadenschlinge wird nur mit dem Mittelfinger oder Zeigefinger gehalten.
7. Nun Handrücken nach vorne drehen und Figur zwischen Daumen und Zeigefingern aufspannen (Abb.11).

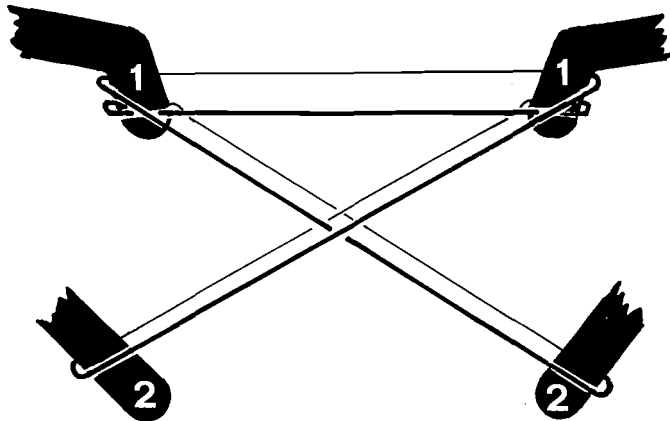


Abb. 11. Figur *s'Glettibrätt*

»s'grossi h'etz«

großes h'etz

1. Fadenring mit beiden Daumen spannen.
2. Mit dem kleinen Finger beidseits den äußeren Faden von unten her aufnehmen (Schlinge um den kleinen Finger).

3. Jeweils mit dem Zeigefinger den vor der Handfläche der Gegenhand liegenden Faden von unten her aufnehmen.
4. Daumenschlinge beidseits loslassen.
5. Der äußere Faden der Kleinfingerschlinge wird beidseits über die anderen Fäden hinweg um den Daumen gelegt.
6. Nun überkreuzen sich die Fäden der Kleinfingerschlinge. Mit der Gegenhand wird diese Überkreuzung in eine einfache Schlinge umgewandelt.
7. Der auf der Außenseite (Handrücken) des Zeigefingers verlaufende Faden wird zusätzlich über den Daumen gestreift.
8. Der innere Faden der Daumenschlinge wird über den Daumen nach außen gelegt.
9. Beim Daumen entsteht ein kleines Dreieck. Der Zeigefinger der gleichen Hand wird nun von oben in dieses Dreieck gesteckt und gleichzeitig die Schlinge um den kleinen Finger losgelassen.
10. Handflächen nach vorne (außen)drehen und Figur spannen (Abb.12).

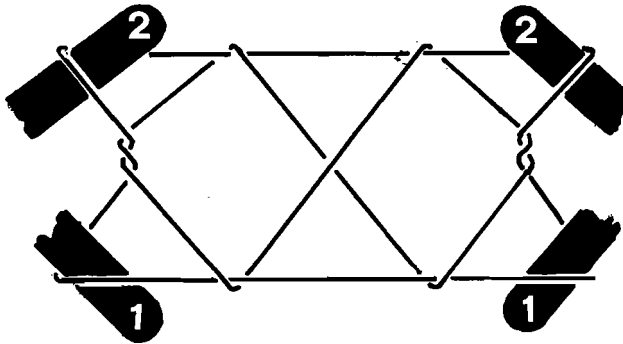


Abb. 12. Figur *s'grossi* Netz

»*s'glaini* Netz«
kleines Netz

- 1.—4. Wie bei der Figur „großes Netz“.
5. Daumen holen unter den übrigen Fäden hindurch den äußeren Faden der Kleinfingerschlinge.
6. Daumen holen über die anderen Fäden hinweg den äußeren Faden der Zeigefingerschlinge.
7. Kleinfingerschlinge wird losgelassen.

8. Die kleinen Finger holen über den Zeigefingerfaden hinweg den äußeren Faden der Daumenschlinge.
9. Beide Daumenschlingen loslassen.
10. Innerer Kleinfingerfaden wird über die Zeigefingerfäden hinweg um den Daumen gelegt.
11. Der auf der Außenseite des Zeigefingers (Handrücken) verlaufende Faden wird zusätzlich um den Daumen gelegt.
12. Der innere (untere) Faden der Daumenschlingen wird über den Daumen nach außen gelegt.
13. Beim Daumen entsteht ein kleines Dreieck. Der Zeigefinger der gleichen Hand wird nun von oben in dieses Dreieck gesteckt und gleichzeitig die Schlinge um den kleinen Finger losgelassen.
14. Beide Handflächen nach außen drehen und Figur zwischen Daumen und Zeigefinger ausspannen (Abb. 13).

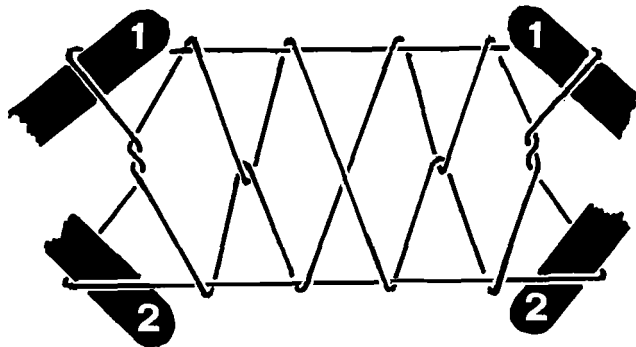


Abb. 13. Figur *s'glaini* Netz

»dr Eiffeldurm«
Eiffelturm

1. Fadenring wird beidseits um Daumen und Zeigefinger gelegt und ausgespannt.
2. Links den inneren Faden im Gegenuhrzeigersinn um den Daumen legen, den äußeren Faden im Uhrzeigersinn um den Zeigefinger legen.
3. Mit den entsprechenden Fingern der Gegenhand von unten her in diese Schlingen einfahren und die Figur ausspannen.
4. Mit dem Mund den inneren Zeigefingerfaden und den äußeren Daumenfaden ergreifen und in die Höhe ziehen. Dabei werden Daumen und

Zeigefinger zwischen diesen beiden Fäden nach innen und unten durchgedreht.

5. Hände etwas nach links und rechts ziehen und Figur zwischen Daumen und Zeigefinger ausspannen (Abb. 14).

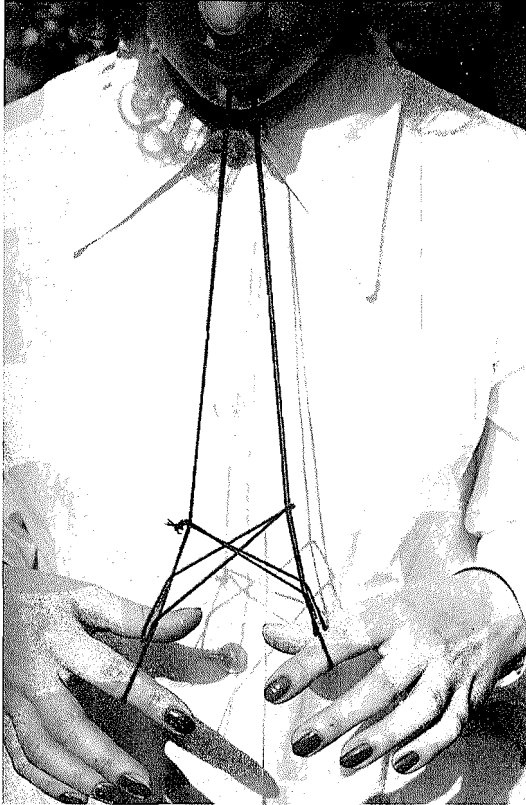


Abb. 14. Figur *dr Eiffelturm*

»d' Delifonstange«
Telefonmast

1.—5. Wie bei der Figur „Eiffelturm“.

6. Zeigefinger läßt Schlinge los.

7. Figur sorgfältig zwischen Daumen und Mund ausspannen (Abb. 15).

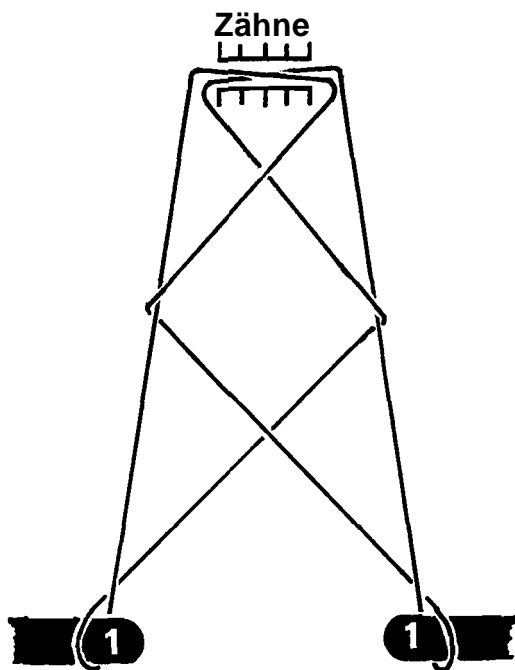


Abb. 15. Figur d'*Delifonstange*

»dr *Büse*«

Besen

1. Fadenring um Daumen und kleinen Finger legen, frei hängen lassen.
2. Faden, der auf der Handfläche verläuft, nach unten ziehen.
3. Den nun vor der Handfläche liegenden Faden ebenfalls nach unten ziehen.
4. Der innere Faden der nach unten hängenden Schlinge wird zwischen Daumen und Zeigefinger, der äußere zwischen Ringfinger und kleinem Finger nach hinten gelegt.
5. Mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand werden die auf der Innenseite von Daumen und kleinem Finger verlaufenden Fäden ergriffen und die Figur gestreckt.
6. Nun wird der Zeigefinger durch den inneren, der Mittelfinger durch den mittleren und der kleine Finger durch den äußeren Zwischenraum

hinunter gekrümmt und die vier Fäden gleichzeitig auf den Handrücken gelegt.

7. Diese Fäden werden unter dein auf dem Handrücken, zwischen Zeigefinger und Ringfinger verlaufenden Faden durchgezogen.

8. Anschließend wird der gleiche Faden über die drei Finger auf die Handinnenseite gelegt und sorgfältig die Figur ausgestreckt.

9. Der Besen wird zwischen Daumen, Zeigefinger, Ringfinger und kleinem Finger der linken und dein Zeigefinger der rechten Hand ausgestreckt (Abb. 16).

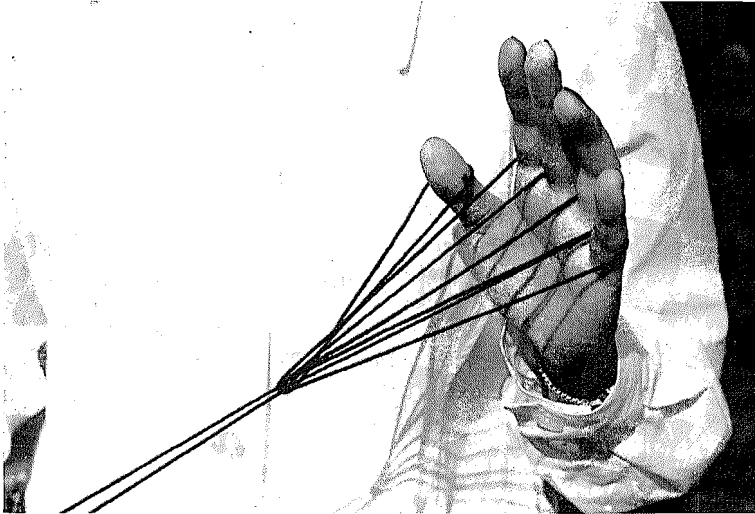


Abb. 16. Figur *dr Bäse*

Es folgen zwei Fadenspiele mit gleichmäßig hin- und herbewegten Endfiguren:

»*s'grossi Naimaschinli*«
große Nähmaschine

1. Fadenring um die Handgelenke spannen.
2. Mit der rechten Hand den inneren Faden im Gegenuhrzeigersinn um das linke Handgelenk schlingen.
3. Mit der linken Hand den äußeren Faden im Gegenuhrzeigersinn um das rechte Handgelenk schlaufen.

4. Je mit dem kleinen Finger der Gegenhand von unten den innen ums Handgelenk verlaufenden Faden aufnehmen und die Figur strecken (Schlinge um den kleinen Finger).
5. Mit dem Daumen den inneren Kleinfingerfaden aufnehmen.
6. Je mit dem Mittelfinger der Gegenhand den auf der Handfläche verlaufenden Faden aufnehmen und Figur spannen.
7. Beidseits beide außen um das Handgelenk verlaufenden Fäden sorgfältig über alle Finger nach innen streiten.
8. Figur spannen, Handflächen ini Gegentakt hin- und herdrehen (Drehachse Mittelfinger) (Abb. 17).

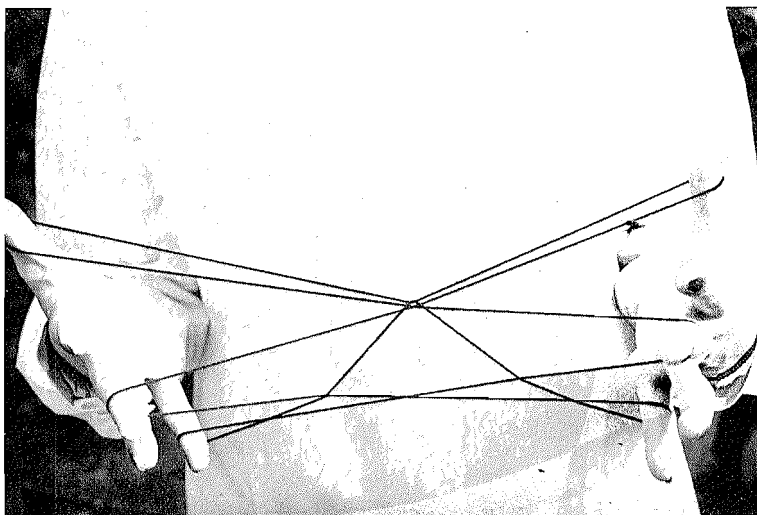


Abb. 17. Figur *s'grossi Naimaschinli*

*»s'glaini Naimaschinli«
kleine Nähmaschine*

- 1.—8. Wie bei der Figur „große Nähmaschine“.
9. Entweder Schlinge um den kleinen Finger oder Schlinge um den Daumen loslassen.
10. Figur spannen und Bewegungen wie bei der vorigen Endfigur (Abb. 18).

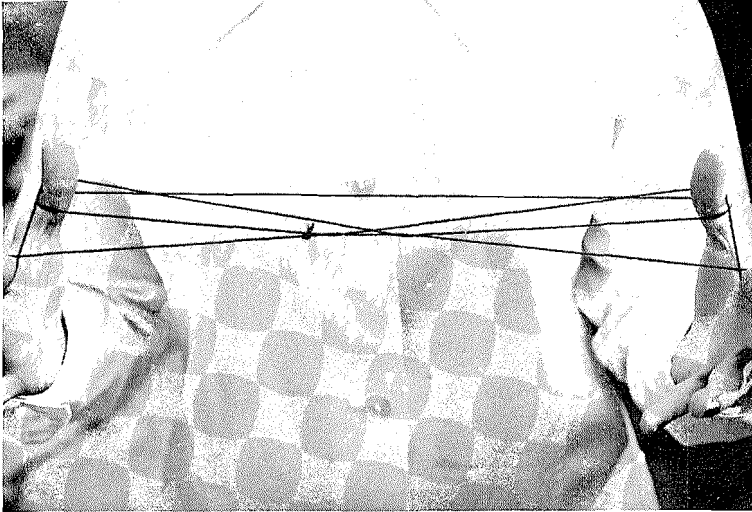


Abb. 18. Figur *s'glaini Naimaschinli*

Als Letzte werden drei Fadenspiel-Tricks gezeigt, bei denen sich die Endfiguren auflösen.

»Fingerabschneide«
Fingerabschneiden

1. Äußeren Faden über den kleinen Finger legen, nach unten hängen lassen.
2. Den nun äußeren Faden über den Mittelfinger legen.
3. Den nun äußeren Faden über den Zeigefinger legen.
4. Äußeren und inneren Faden ergreifen und so um den Daumen herum legen, daß der auf der Zeigefingerinnenseite verlaufende Faden unten, der auf der Zeigefingeraußenseite verlaufende Faden oben zu liegen kommt.
5. Oberen Faden mit dem Zeigefinger aufnehmen.
6. Unteren Faden mit dem Mittelfinger aufnehmen.
7. Den nun unten liegenden Faden mit dem Ringfinger aufnehmen.
8. Den nun unten liegenden Faden mit dem kleinen Finger aufnehmen.
9. Daumenschlingen möglichst unbemerkt loslassen.
10. Gleichzeitig am freien Ende der Fadenschlinge reißen, dabei löst sich die Figur auf, und die Finger werden frei. Falls es nicht gelingt, wurden bei Punkt 4 die Fäden fälschlicherweise überkreuzt.

»Halsabschneide«

Halsabschneiden

1. Fadenring mit beiden Daumen spannen und um den Nacken legen.
2. Mit dem linken Zeigefinger in die rechte Schlaufe einfahren (hinter dem Daumen).
3. Blitzschnell die Hände nach außen bewegen und dabei die linke Daumenschlinge loslassen.
4. Der Fadenring ist nun vor dem Kopf zwischen rechtem Daumen und linkem Zeigefinger aufgespannt.

»dr Zaubernüppel«

Zauberknotten

1. Fadenring mit den Mittelfingern spannen.
2. Mit der rechten Hand werden beide Fäden im Uhrzeigersinn um die linke Hand geschlungen (ohne Daumen).
3. Die beiden innen vor dem Zeigefinger verlaufenden Fäden werden mit dem rechten kleinen Finger von unten her aufgenommen und die Figur gestreckt.
4. Die beiden vom Mittelfinger der rechten Hand kommenden Fäden werden über die anderen Fäden hinweg im Uhrzeigersinn um den linken kleinen Finger gelegt.
5. Beide über den linken Handrücken verlaufenden Fäden werden über alle vier Finger nach innen gestreift.
6. Beide Hände nach außen bewegen, es entsteht ein Knotten.
7. Schlinge um die beiden kleinen Finger loslassen (unbemerkt) und Hände wiederum nach außen bewegen; der Knotten löst sich auf, und der Fadenring wird durch die beiden Mittelfinger gespannt; wiederum ist die Ausgangssituation entstanden.

Literatur

- [1] MÜLLER, G.: „Abnehmen“. Schweiz. Volkskunde. Korrespondenzbl. d. Schweiz. Ges. f. Volkskunde **37** (Basel 1947), 89f.

Angaben zum Film

Das Filmdokument wurde 1975 zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht. Stummfilm, 16 mm, schwarzweiß, 150 m, 14 min (Vorführgeschw. 24 B/s und 48 B/s).

Die Aufnahmen entstanden im Jahre 1969 in Basel durch Dr. H. R. HAEFEL-FINGER, Basel. Bearbeitet und veröffentlicht durch das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen, DOBE ANDREE, M. A.

Inhalt des Films

Zwei Mädchen stellen gemeinsam acht aufeinanderfolgende Fadenspiel-Figuren her. Anschließend zeigt eines der Mädchen eine Reihe von Einzelfiguren: acht unbewegte Endfiguren, dann zwei gleichmäßig bewegte Endfiguren und drei Fadenspiel-Tricks (mit Auflösung der Figur). Alle Szenen sind zuerst mit 24 B/s, anschließend mit 48 B/s aufgenommen.

Summary of the Film

Two girls make together eight successive string figures. Then one of the girls makes a series of individual figures: eight rigid figures, two figures evenly moving and three string games (undoing the figure). All the figures are recorded first at 24 and then at 48 f/s.

Résumé du Film

Deux filles exécutent ensemble le jeu de la ficelle et nouent huit figures successives. Ensuite l'une des filles fait une série de figures isolées: huit figures rigides, deux figures en mouvement concordant et trois trucs (détachant la figure). Toutes les figures sont enregistrées d'abord à 24 et puis à 48 i/s.